

Griechenland: Waffen, Schmiergelder, Erpressungen und Verschuldung

Von Dimitris MILAKAS

(deutsch übersetzt von: griechenland-blog.gr, 27.11.2014)

Im Vorfeld wahrscheinlicher Neuwahlen in Griechenland scheint den Politikern ihre Erpressbarkeit vor Augen geführt werden zu sollen, um sie von Flausen abzuhalten.

Es ist ein Zusammentreffen, das nicht unbemerkt abgehakt werden darf: der Fall des (ehemaligen Verteidigungsministers) Akis Tsochatzopoulos "schlug" kurz vor den Wahlen des Jahres 2012 ein. In einer Epoche, in der es (wieder) nach Wahlen riecht, "platzt" auch der Fall des Georgios Karatzaferis. (Anmerkung: gegen den Vorsitzenden der LAOS Partei wird neuerdings – sprich mehr oder weniger aus heiterem Himmel – wegen Steuerhinterziehung, Geldwäsche und Korruption in Zusammenhang mit Rüstungsprogrammen ermittelt)

Gleichzeitig wird genau in dieser Periode auch wieder allgemein das Thema der Rüstungs-Schmiergelder aufs Tapet gebracht. Wer bösgläubig ist und sich schwer tut, die Zufälle zu akzeptieren, würde sagen, es gehe um die Äußerung einer Erpressung, die sich in allgemeinen Linien folgendermaßen formuliert: "*schau mal, was Dir passieren könnte ...*"

Die 50 Mio. Euro des Akis Tsochatzopoulos waren nur ein Taschengeld ...

Das Exempel der Inhaftierung des Akis Tsochatzopoulos war für alle, die Dreck am Stecken hatten und vielleicht in die Versuchung gerieten, 2012 gegenüber den Gläubigern die Muskeln spielen zu lassen, ohrenbetäubend. Eine lautstarke Erinnerung ist auch der Fall Karatzaferis für alle eventuell Geschmierten, die sich noch auf der politischen Bühne befinden und in die Versuchung geraten sind, Spielchen zu spielen, die manchen nicht gefallen ...

Viele zweifeln vielleicht die Tiefe und das Ausmaß der Korruption an. Die Beträge der Schmiergelder, nach denen gesucht wird, sind mythisch und lassen die 50 Millionen des Akis Tsochatzopoulos wie ein Taschengeld erscheinen. Die Höhe der Schmiergelder nimmt also auch die große Breite ihrer Verteilung vorweg. Einfach gesagt, die Politiker (speziell diejenigen, die regierten) schulden und sind verpflichtet, ihre Unschuld zu beweisen ...

Schmiergeldströme in Höhe von 1 Milliarde Euro

- Laut den von Real News veröffentlichten Unterlagen hat allein ein einziger Schmiergeldjongleur, nämlich Panos Evstathiou, zwischen 2002 – 2011 Schmiergelder in Höhe von 153 Millionen Euro verteilt, um die Produkte von ihm vertretener Rüstungsindustrien zu "promoten".
- Gemäß einer Veröffentlichung der Zeitung "Vima" wird nach 1 Mrd. gesucht, die in den letzten 15 Jahren in Schmiergelder floss. Laut dem Artikel folgt

nach Karatzaferis auch ein zweiter Politiker, der wegen Offshore-Gesellschaften überprüft wird und mit Rüstungsprogrammen aus Russland und Frankreich in Zusammenhang stand.

Fäulnis bis ins Mark

Wenn also allein in den letzten 15 Jahren bei den Rüstungsprogrammen Schmiergelder von 1 Milliarde Euro verteilt wurden, kann man begründet zu folgenden Rückschlüssen kommen:

1. nicht einmal Schnürsenkel für Stiefelschuhe wurden ohne Schmiergeld gekauft;
2. alle, die sich all die Jahre im Kreis der Fassung von Beschlüssen über die Einkäufe befanden, haben sich entweder mit Schmiergeldern vollgestopft oder sind (schwierig zu glauben ...) unfähig um zu bemerken, was genau geschah.

Geschmierte Marionetten

Das Thema mit den Schmiergeldern bei den Rüstungsprogrammen (die Schmiergelder für die anderen Einkäufe des Staats sowie die öffentlichen Großprojekte sind eine andere Sache) hat noch diverse Dimensionen, die wir im Sinn haben müssen:

1. Die Rüstungsausgaben trugen entscheidend zu der Gestaltung der griechischen Verschuldung bei. Ende 2003 hatte der damalige Finanzminister Christodoulakis eingestanden: *“Wenigstens 25 Prozentpunkte (1/4 der Verschuldung) beruhen auf den zwar gerechtfertigten, jedoch besonders erhöhten Verteidigungsaufwendungen.”*
2. Ab 1974 bis einschließlich **heute** importiert Griechenland im Durchschnitt und auf jährlicher Basis:
 - 3,74 der weltweit von den USA exportierten Waffen,
 - 9,64 der weltweit von Deutschland exportierten Waffen,
 - 5,51 der weltweit von Frankreich exportierten Waffen.

Anders gesagt, die griechischen Regierungen seit dem Sturz der Diktatur:

- kauften von den USA Waffen, die der Gesamtheit der Produktion der amerikanischen Kriegsindustrie für einen Zeitraum von über 16 Monaten entspricht,
- Griechenland kauft alle zehn Jahre die Gesamtproduktion der deutschen Kriegsindustrie,
- Griechenland kaufte nach seit dem Regimewechsel bis heute die gesamte Produktion zweier Jahre der französischen Kriegsindustrie auf.

Ebenfalls etwas, das nicht unbemerkt durchgehen darf:

- In der Epoche des “starken” Griechenlands des Kostas Simitis lag Griechenland in der weltweiten Rangliste bei den Waffenimporten aus den USA an erster und bei Waffenimporten aus allen Ländern der Welt an zehnter Stelle.

Zwei Schlussfolgerungen und eine Frage:

Schlussfolgerung 1: Lange bevor die Memoranden und Kreditvereinbarungen

kamen, waren “erlesene” politische Spezies der Regierungen des Landes an Händen und Füßen gefesselt worden.

Schlussfolgerung 2: Bist Du einmal mit der Ziege auf dem Rücken erwischt worden, bist Du dann verpflichtet, sie dein ganzes (politisches) Leben lang zu schleppen und nach dem Lied desjenigen zu tanzen, der Dich zu erpressen vermag.

(Rhetorische) Frage: Haben die vielen Milliarden, die das griechische Volk (zusammen mit den Schmiergeldern) bezahlte um die Schlagkraft der Streitkräfte sicherzustellen, etwas gebracht?

(Quelle: To Pontiki, 24.11.2014 - URL: <http://www.topontiki.gr/article/88456/Eksoplismoi--mizes--ekbiasmoi-kai-to-xreos> -- Autor: Dimitris Milakas)